

Material für das Thema Hoffnung im Unterricht

Britta Hemshorn de Sánchez



Zusammen sehen wir mehr. Was sehen wir jetzt?

Was erhoffen wir uns für die Zukunft?

Welche Schritte können wir gehen, um der erhofften Zukunft näher zu kommen?

Heute – in Zukunft

Joana Macy: Hoffnung durch Handeln

Ein Geschenk für die Zukunft

Zusammen sehen wir mehr. Verschiedene Perspektiven auf einen Gegenstand erkunden.

Vorbereitung: z. B. einen Kasten vorbereiten. Es könnte ein Kasten sein, wie er früher für harte Disketten benutzt wurde. Der ist für Jugendliche wahrscheinlich zunächst unbekannt, also etwas rätselhaft. Auf die Seiten werden Klebepunkte mit unterschiedlichen Farben geklebt. (z. B. rote Punkte auf der linken Seite, blaue auf der rechten, vorne grüne, hinten braune), oben ist der Kasten durchsichtig oder zum Aufklappen, innen liegt ein Spiegel. Den Kasten in die Mitte des Stuhlkreises stellen.

Arbeitsauftrag: Jetzt aus jeder „Himmelsrichtung“ je eine Person beschreiben lassen, was sie sieht, wenn sie auf dem Stuhl sitzen bleibt. Jede der vier Personen beschreibt nun aus ihrer (eingeschränkten) Perspektive, was sie sieht. Dieses „Beschreiben“ kann entweder mit präzisen Worten geschehen, aber auch, indem jemand das passende Bild von der eigenen Perspektive malt oder - aus einem Vorrat von (vorbereiteten) Bildern / Fotos des Gegenstandes – das passende Bild aussucht. Je nachdem, wo der Mensch sitzt, sieht er einen anderen Teil des Gegenstandes. Dann jemanden bitten, aufzustehen und hineinzuschauen. Danach weitere Personen. Wer hineinschaut, sieht sich selbst im Spiegel (also jede Person sieht jemand anderen).

Auswertung: Alle können entdecken, dass ich nur mehr von einer Sache sehen / verstehen kann, wenn ich mich auf den Stand-Punkt eines anderen Menschen hin bewege / stelle. Verstehen, einsehen, begreifen und ähnliche Wörter zeigen uns, dass Verstehen etwas damit zu tun hat, dass ich von verschiedenen Standpunkten gucke, mit allen Sinnen wahrnehme (sehen, hören, fühlen...). Dafür muss ich mich (innerlich oder körperlich) bewegen und alle Sinne einsetzen. Nur durch Einnehmen eines anderen Standpunktes kann ich mehr sehen, von dem was die Wirklichkeit bietet. Wirklichkeit? Wie wirkt der Gegenstand eigentlich? Welche Funktion könnte dieser Gegenstand früher gehabt haben, welche heute, welche könnte er in Zukunft haben? (Freies Phantasieren ermöglichen). In welcher Hinsicht ist er also wirk-sam?

Was erhoffen wir uns für die Zukunft?

Im Anschluss an den Kreis könnte eine **Dialogrunde** zum Beispiel zum Thema: „**Was erhoffen wir uns für die Zukunft?**“

Zum Dialogprozess siehe: <https://dialogprozess.org/>

Zum Dialog-Setting siehe: <https://dialogprozess.org/das-setting/>

Zu den Kernfähigkeiten des Dialogs siehe: <https://dialogprozess.org/kernfaehigkeiten/>

Welche Schritte können wir gehen, um der erhofften Zukunft näher zu kommen?

Allein oder gemeinsam (Zukunfts-)Fragen sortieren:

Wer wünscht sich was? Über welchen Wunsch wollen wir gemeinsam nachdenken? Was wird für die Umsetzung benötigt? Wer hat welche Fähigkeiten und oder Interessen? Wer oder was kann auf dem Weg der Umsetzung unterstützen?

- Fragen, die ich sofort beantworten kann.
- Fragen, die ich nur im Gespräch mit anderen klären kann.
- Fragen, die ich beantworten kann, wenn ich zum Beispiel im Internet, Fachbuch oder Lexikon nachschaue.
- Fragen, über die ich länger nachdenken muss.
- Fragen, für die es keine Antwort gibt.
- Fragen, für die es wahrscheinlich mehr als eine richtige Antwort gibt.

Angelehnt an: Gerlinde Krehn: Gesprächsführung konkret – Kinder zum Philosophieren und Theologisieren anregen Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn – 2013 https://www.rpz-heilsbronn.de/Dateien/Materialien/Methoden/krehn_theologisieren.pdf

(Zukunfts-)Fragen im Raster sortieren und priorisieren

Vorbereitung:

Alle Schüler*innen erhalten jeweils drei rechteckige Karteikarten. Mit Tesa-Krepp-Klebestreifen, wird ein Raster auf den Boden oder einen Tisch in der Mitte geklebt, so dass alle Einblick auf das entstehende Raster haben. Die Enden sind an zwei Seiten offen, so dass das Raster gegebenenfalls erweitert werden kann. Kleine eckige Karteikarten für die Überschriften der Kästchen und kleine runde Karteikarten zum Priorisieren der Reihenfolge bereithalten.

Ablauf:

Alle Schüler*innen werden gebeten, **ihre wichtigste Frage an das jeweilige Thema** (z. B. Die Zukunft, die wir uns erhoffen“) auf eine Karte zu schreiben (Sammeln).

Dann stellen sich alle um das Raster herum auf. Eine Person beginnt ihre Frage vorzulesen und in eines der Rasterkästchen zu legen. Die nächste Person liest eine Frage vor und so weiter im Kreis herum. Wenn eine Frage einer bereits gestellten Frage ähnelt, kommt sie in dasselbe Kästchen (Clustern).

Wenn alle Fragen in Kästchen liegen, schauen alle noch einmal, ob die Sortierung und Zuordnung gut passt oder ob noch etwas verändert werden soll. Gemeinsamer Aushandlungsprozess!

Dann suchen alle gemeinsam nach der passenden Überschrift für jedes Kästchen.

Als letztes stimmen alle ab, welches Fragenkästchen zuerst behandelt werden soll (Priorisieren), welche danach usw. Hierzu werden Zahlen 1- ... auf die runden Karteikarten geschrieben und entsprechend auf die Kästchen verteilt.

Nun kann zu der Frage, die allen im Moment am wichtigsten erscheint, theologisiert werden. Die Bearbeitung und Beantwortung der Fragen zum Theologisieren kann auf sehr vielfältige Weise geschehen (Gesprächskreis, Standbild oder Szenen entwickeln, Bild gestalten, Fotos, Texte suchen und sich damit auseinandersetzen oder eigenen Text verfassen, ebenso Lied / Song aussuchen ...)

Es können aber auch konkrete Projekte zu jeder Frage vergeben werden, die in Kleingruppen erarbeitet werden.

Heute – in Zukunft

Auftrag: Schreibt zuerst auf, wie Ihr Euch die Zukunft wünscht. Dann beschreibt wie diese benannten Dinge / Zustände heute „noch“ sind. Dann bearbeitet nach und nach von links nach rechts die weiteren Fragen. Malt oder schreibt oder formt Standbilder, die sich Schritt für Schritt vom *Jetzt* zum *Dann* in der Zukunft wandeln.

<p>Heute sind die Dinge so</p>	<p>Meine Entscheidungen beeinflussen, was als nächstes geschieht.</p>	<p>Worauf hoffe ich? Was soll geschehen? Wie könnte dies zustande kommen? Was ist meine Rolle dabei? Was kann ich aktiv tun, um diesem Ziel näher zu kommen?</p>	<p>Welche Schritte sind noch notwendig?</p>	<p>Das ist die ideale Zukunft, die ich mir wünsche / wir uns wünschen.</p>
---------------------------------------	---	--	---	---

Falls Ihr mit Standbildern arbeitet, dokumentiert die einzelnen (Fort-) Schritte mit Fotos. Wie seid Ihr vom *Jetzt* zum *Dann* in Bewegung gekommen?

Joana Macy (Ökophilosophin und Aktivistin)

Was ist Hoffnung durch Handeln?

Ganz gleich, in welche Situation wir geraten: Wir können wählen, wie wir darauf reagieren. Angesichts überwältigender Herausforderungen haben wir vielleicht das Gefühl, unser Handeln zähle nicht viel. Aber wie wir reagieren und wie zuversichtlich wir sind, dass unser Beitrag auch Gewicht hat, hängt davon ab, was wir uns unter Hoffnung vorstellen. ... das Wissen, worauf wir hoffen und was wir gerne hätten – bringt uns auf den Weg. ... Hoffnung durch Handeln bedeutet, dass wir uns aktiv daran beteiligen, das herbeizuführen, was wir erhoffen. ... Als Erstes verschaffen wir uns ein klares Bild von der Wirklichkeit, als Zweites identifizieren wir die Richtung, in der sich die Dinge nach unserem Wunsch entwickeln sollten, oder die Werte, die wir verwirklicht sehen möchten, und als Drittes unternehmen wir Schritte, die uns selbst oder unsere Situation in der erhofften Richtung voranbringen. .. Der leitende Impetus ist unsere Absicht; ... Statt erst einmal unsere Erfolgchancen abzuwägen und nur dann aktiv zu werden, wenn wir hoffnungsvoll sind, konzentrieren wir uns auf unsere Absicht und lassen uns von ihr führen.“

(Aus: Hoffnung durch Handeln, Paderborn 2014)

Ein Geschenk für die Zukunft

Übung: Phantasiereise und anschließende Bildgestaltung

Anleitung zur Entspannung und für die Phantasiereise: Setz Dich aufrecht hin, die Füße stehen unter den Knien, an Deinem Scheitelpunkt wirst Du von einem imaginären Faden nach oben gezogen, so dass Deine Schultern sinken können.

Achte auf Deinen Atem, nur beobachten, nicht verändern. Bewegt der Atem Deinen Bauch oder Deinen Brustraum? Lass ihn fließen.

Du kannst all Dein Gewicht an den Stuhl abgeben. Du kannst Dich entspannen. Lass die Anspannung mit jedem Ausatmen immer mehr los.

Nun stell Dir vor, Du gehst an einem Ort spazieren, wo Du Dich sehr wohl fühlst. ... Die Temperatur ist angenehm für Dich. Es riecht gut. Du fühlst Dich wohl. ... Du bist entspannt. ... Nun kommt Dir ein Wesen entgegen. Es kann ein Mensch, ein Tier oder ein anderes Wesen sein. ... Es überreicht Dir etwas mit den Worten: Hier ist ein Geschenk für Deine Zukunft. ... Dann geht es weiter und verblasst allmählich. Du siehst Dir das Geschenk genau an, vielleicht riechst Du daran oder horchst, ob es ein Geräusch macht. Mach dir ein Bild von dem Geschenk, das Du jetzt mitnimmst, zurück hier in den Raum. Atme dreimal tief durch, öffne langsam die Augen und dann recke und strecke Dich, wenn Du magst.

Arbeitsauftrag: Bitte mal die Geschenkszene bzw. das Geschenk. Nimm Dir dafür 10-15 Minuten Zeit.

Danach kommen wir im Sitzkreis zusammen und jede Person erzählt (freiwillig) etwas zum eigenen Bild. Wenn die Person es wünscht, können die anderen Fragen zu dem Bild stellen oder Beobachtungen dazu äußern. Andernfalls bleibt es unkommentiert.

Je nachdem, was die Bilder zutage fördern, können daraus Elemente einer Zukunftsvision gesammelt werden.

Arbeitsmaterial: Für alle liegen DIN A3-Bögen und dicke Wachsmalkreiden bereit.

